

Bekanntmachung.
Die Erhebung der **Sozialbeiträge** für die erste Rate 1926 in den Häusern Kleinwangen und Großwangen wird in **Kleinwangen** am Freitag, den 9. April d. J., von vormittags 10—11 Uhr, in **Großwangen** am Freitag, den 9. April d. J., von mittags 11¹⁵—12¹⁵ Uhr in den bekannten Lokalen stattfinden.
Zur gegenseitigen Entlastung bitten wir die kleineren Beträge auf einmal zu zahlen und bei den Postungen möglichst das erforderliche Abgebildete bereitzustellen.
Neubau, den 31. März 1926.
Die Kasse der Institut-Regulierungs-Gesellschaft,
G. Wagner.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Frieda sagen wir herzlichsten Dank.
G. Hoffmann und Frau.

Statt Karten!
Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter Elsa sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Otto Volkhardt nebst Frau.

Für die uns zur Konfirmation unserer Pflegetochter Helene dargebrachten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.
Fr. Heller und Frau.
Neuba, Palmarium 1926.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Otto Volk und Frau.
Neuba, Palmarium 1926.

Schützenhaus
Am 1. Osterfeiertag, abends 7¹⁵ Uhr:
Großes Oster-Konzert
(Extra-Freie-Konzert)
ausgeführt von der gesamten **Städt. Kapelle.**
Es laden freundlichst ein
F. Rockrohr Eintritt 60 Pf. **B. Wächter**
Schützenhausleiter Städt. Kapellmeister
Spezialitäten während der Feiertage:

Krebsuppe — Osterlamm
verschiedene Kompotts
Schützenhaus-Stulle
ff. Fleisch-Salat
Schützenhausbrödchen
— Souffler
ff. Sorten mit Schlagobschne
versch. Kuchen und Gebäck.
Das gute **Engelhardt Starkbier**
Fürstenberg Bräu
Bamberger Hofbräu dunkel
Weine erster Firmen ff. **Liköre**
Münchener **Chokolade** in Spezialitäten
Syphon-Versand

Weinen vorzüglichsten, preiswerten
Mittagstisch im Abonnement
halte ich bestens empfohlen
80 Pf.

Raubitorei und Cafe
Zur Burg
Empfehle zu den Osterfeiertagen:
Sorten, Creamschnitten und div. Gebäck
sowie **Es** und **Fürst Pückler**.
Ihr regen Besuch bitter!
Oswald Möder.

Turn- u. Sportverein **Großwangen (D. T.)**
Einladung
zum
2. Werbeabend
am zweiten Osterfeiertag.
Turnerische Vorführungen und Ball.
Beginn 9 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Pf.
Der Vorstand.

Privat-Realschule Nebra.
(verb. mit: fak. Reform-Realgymnasium, Latein-Abt., zwecks späteren Uebertritts zum Realgymnasium in Roßleben, Schulporta etc.)
Der Unterricht im Schuljahr 1926/27 beginnt am 15. April 1926, vorm. 8 Uhr. Neuanmeldungen zu diesem Termin für alle Klassen werden täglich von 11—12 Uhr vorm. in der Schule, von 5—6 Uhr nachm. in der Privatwohnung des Leiters, Feldstr., entgegengenommen. Zur Anmeldung erforderlich: Geburtsschein, Impfschein, (evtl. Tauschein), letztes Schulzeugnis. — Die Anstalt umfasst die Klassen Sexta bis Untersekunda einschl., und zwei Vorschulklassen, sodas bis auf weiteres Kinder aufgenommen werden, welche Ostern 1926 einen zweijährigen Volksschulbesuch nachweisen.
Der Direktor: Dr. Jürgens.

Stadt-Theater Neuba
1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:
Rosenmontag
Schön ist der Sonntag, aber noch schöner der Rosenmontag. Die Liebe zweier junger Menschen dem unüberwindlichen „Wuh der Pflanz“ geopfert.
Als Preisprogramm:
Die Perle Palamatis
Preis der Plätze: Sperrig 1.00 M., Saalplatz 70 Pf., Galerie 50 Pf.

2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:
Der graue Hund
Spannender Detektivfilm.
Dazu das herrliche Lustspiel:
Monty auf der Gänsejagd
Preis der Plätze: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Es laden freundlichst ein **Die Besizer.**

Wohltätigkeits-Konzert.
Dienstag, den 3. Osterfeiertag findet im Schützenhaus zu Neuba ein
Künstler-Konzert
statt, ausgeführt von den drei Geschwistern Krause-Gera.
Fr. Elsa Krause: Violine
Fr. Doris Krause: Klavier
Herr Walter Krause: Cello
Unter Mitwirkung der Wächter'schen Kapelle.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Anschließend: **Tänzerchen.**
Preis der Plätze: Saalplatz 0.75 M., Galerie 0.50 M., Tangelöl 0.50 M.
Der Reinertrag dient zum Besten der freiwilligen Feuerwehr.

Gymnastik als Lebensfreude
Von Paul Jensefs
Dieser wunderhübsche große Bilderband bringt 72 künstlerische neue Naturaufnahmen, die das Entzücken Aller hervorgerufen!
Preis geb. RM. 5.50, Geb. Fr. 7.—, in Halbleinen RM. 7.—, Geb. Fr. 8.75, Neu!
In monatlangen Mäßen wurde von Paul Jensefs das ganze feilschöpfliche Leben und Treiben einer bekannten Gymnastikschule am Meer auf die Platte gebracht. Eine nie gekannte Weltereiche der Schönheit und des Fröhlichseins, in Licht, Sonne und Freiheit gesteckt. So durchweg ganz neuen Silber werden mir in diesem Bunde gezeigt. Paul Jensefs ist durch seine Abperleatun-Vorträge überall bekannt und beliebt. (Verlag Dietz & Co., Stuttgart)
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Wih. Sauer, Roßleben.

Reinsdorf.
Am 1. Osterfeiertag:
Großes Preisfesten
Anfang 2¹⁵ Uhr nachmittags.
Am 2. Osterfeiertag:
Gaalweihe des neu renovierten Ballsaales
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Es ladet freundlichst ein
Hermann Bernschein.

Zu Ostern!
Photographie
Empfehle mich zur Ausführung aller photographischen Aufnahmen jeder Art — Vergrößerungen nach jedem Bild zu mäßigen Preisen.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Badt, Reinsdorf.
Telefon Amt Neuba Nr. 197.

Aus eigenen Einschneitten haben wir besonders preiswert ab unserem Lager abzugeben:
Fichten-Tischlerbretter
besäumt und unbesäumt, in allen Stärken
Kanholz, Raupfund, Schalbretter
Klittenbretter, Dachlatten usw. usw.
Hobeldielen
Fussleisten
Stabbretter
la. **Johannisburger Kiefer**
in allen gangbaren Dimensionen
Thüringer Holzwerke, Roßleben
Am Bahnhof Fernsprecher 63

Birka Land
1/2 **Worgen**
zu verpacken.
Lina Donnerhack.
Zu befragen bei **H. Hecker.**

Gemüse- und Blumenamen
empfehlen
Wwe. Meitz.

Drahtgeflechte, Drahtzäune
in allen Ausführungen liefert und stellt auf
Albert Kropf, Neuba,
Pfarrgasse 3.

Gelegenheitskauf!
Neues Piano,
schwarz poliert, sehr schöner Ton, zu verkaufen.
G. Hildebrandt, Roßleben.

Zu Ostern
empfehle:
div. Liköre u. Cognac
in Originalflaschen und lose zu soliden Preisen.
Wwe. Meitz.

Seltene Angebot! Sofort schreiben! Frei für alle Leser dieses Blattes!
*** Was bringt ***
mir das Jahr 1926
in Bezug auf Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten usw.
Auf Grund astrolog. Wissenschaft beantworten wir Ihnen diese Fragen ausführlich ein-fach und verständlich gratis geg. Einsend. Ihres Geburtsdatums u. eines belieb. Unkostenbeitrages.
Schreiben Sie sofort an den **Neuköllner-Verlag, Abteil. 6,** Berlin-Schlödenberg, Schloß 46
Ausführliche Prospekte, gratis und franko. Viele Dankeschreiben aus allen Kreisen.
Bitte ausschneiden! Weitergeben!

TORPEDO SCHREIBMASCHINEN UND FAHRRÄDER



WEILWERKE A-G FRANKFURTA-M RODELHEIM

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Verkaufsstellen 0,85 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 15 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restammetel 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Aetern.

Nr 27

Sonnabend, den 3. April 1926.

39. Jahrgang.

Ostern.

Von Clara Blüthgen.

Wie von der heiligen Gräfin
Der schwere Stein sich gerollt,
Wie in Morgenblut
Und leuchtendem Sonnengold
Christus, der Heiland, erstand —
Also löst sich der Stein.
Der mir das Herz bedrückt,
Nebel und dämmernde Nacht,
Nebel ganzes Sein,
Heine Augen, trocken und schwer
Tränenreißer,
Heiß wie verglühendes Feuer,
Schauen nun wieder, was teuer,
Schauen den Wunderlichen
Viel herbeulenden Welt,
Schauen auf allen Wegen
Das Licht, das sie erhellt,
Reich vom munden Herzen,
Reich, das aber keine Klinge!
Küß es in seligen Schmerzen,
Was bis zu Grabe ging,
Nimmer ward dir's genommen,
Nimmer feht dir's zurück,
Für Wohlgeit nun entnommen
Für Zeit und Demeit dein Bild —
Nimmer in trübseligen Sehnen
Wohlt sich hier sein —
Nimmer, betrende Tränen,
Wohlt mir vom Herzen den Stein.

Ostern.

Langsam, zögernd, Schritt für Schritt, fast überwältigt ist der Frühling diesmal zu uns ins Land gekommen. Als hätten wir es eigentlich nicht um ihn verdient und als wolle er es sich nicht nach einem Übermaß an uns wackeln oder nicht lieber endgültig umdrehen lassen. Aber die zehrende Sehnsucht dieser Erde und dieser Menschen, die beide dürsteten nach Wärme und Sonnenschein, nach neuer Lebenskraft und neuer Glaubenshoffnung, sie ließen schließlich seinen zwischenden Sinn. Die Natur ist erwacht, die Blüten blühen, allerley Grünsprossen leben wieder zu frischem Schaffen in Feld und Flur und selbst der Frostfläher nicht mehr unbedingt feil an seinen Kasse- oder Bierjahren, an seinen Anopafällen und Beutern.

Also sind unsere Herzen auch weit geöffnet für Ostermahnungen, für Auferstehungsgedanken und Empfindungen. Wir wissen nur zu gut, gar zu vielen unter uns haben die graujährigen Geschwisse dieser Jahre, die Zerrüttung letzter, allerleyer Ideale, das Verlöschen letzter, allerleyer Grünsprossen, leben nurmer Halt gerahnt. Sie fühlten sich willenlos umhergeworfen im Strudel der Zeit, ängstlich und ährlich von lauter Gefahren bedroht, ohne Arbeit, ohne Glauben für die Gegenwart, ohne Hoffnung, ohne Vertrauen für die Zukunft. Sie fühlten nur eine Leide- und Limmertreffliche Welt, Zwietracht und Verwirrung, ohne ihr Bild sich wendet. Kampf der Geister, dem kein Fortschritt, kein Befreiung, kein Segen entströmte, und trotz allen Ringens um Wiederansau, um menschenwürdiger Daseinsbedingungen nur eine schier unaufhaltbar anschwellende Flut von Not und Elend, von Saß und Heißhast. Die Natur selbst schreit aus den Fugen geangener Katastrophen oder Art überfüllen sich in haben wie in fernem Bändern nur im Zusammenleben der Menschen scheinen alle Bande frommer Schen gelöst. Diese ermorden ihre Väter, arme bedrötte Elternkinder zehren kaum den Kinderbüchsen entwachte Anaben und Mädchen mit sich hinaus in ein frühes Grab, und es geht nachdrager zu den allglichen Ereignissen, das ganz junge Menschenleben, verzagend schon an den ersten Schicksalserschütterungen, die ihnen befehlen sind, das Leben von sich werfen wie ein wertloses, wie ein zu unerträgliches Qual gewordenes Gut. Kein Zweifel, unsere Zeit steht im Zeichen der Verwirrung, der Trostlosigkeit. Die furchtbaren Anzeichen des großen Krieges ziehen immer noch ihre dunklen Spuren durch die Völker, und so viel sich auch beherzte Männer und Frauen mühen um Stärkung und Wiederanfrischung, um neue Wege zu Kraft und Schönheit, die Grundlagen unseres irdischen Lebens sind allzu morsch geworden. Es will sich kein Halt finden, von dem aus man den Hebel ansetzen könnte, um die gestrauchelten Menschen über den toten Punkt hinwegzubringen, auf dem sie sich befinden hat.

Aber nun beginnt die Natur sich wieder zu erheben. Die ewige Lebendigkeit des Geistes, die sie durchringt und der auch wertvoll ist, wenn wir in der Zeit zur Zeit und Werrönung wahrnehmen, tritt machvoll wieder her-

vor, schöpferisch und beglückend wie nur je in den öhner Zeiten, die hinter uns liegen — und die verzagenden Herzen schließen sich auf zu neuer Empfangnis für alles Gute und Zweckmäßige, für die Fruchtbarkeit des Lichts und der Liebe, die dieses Weltgebilde erhalten und fortentwickeln nach den unerforschlichen Willen des Vaters der Menschheit. Nur in Ausnahmefällen zeigen sie sich verhärtet, daß die Ostermahnung in der Natur ihrer nichts mehr anzuhaben vermag. Der überhebliche Spott mit dem sie den Einfluß überirdlicher Kräfte und Zusammenhänge abzumauern suchen, das festlichere Boden an den eigenen Verstand der alle Mittel dieses Lebens zu meistern will, sie verlangen mehr und mehr in den Wirren der Zeit. Schon mancher von diesen Überweisen hat die Wahrheit des alten Wortes an sich erfahren, das doch nur vor dem Fall kommt, und hat danach der Stunde seiner Bemerkungen den Mäßen gelehrt, die so bemessen genug waren oder sind, die ein Welt zum Maßstab aller Dinge machen zu wollen. Sie haben keinen Einfluß für die Opfer der Selbstverneinung als Vorbedingung der Erlösung der Menschengeamtheit.

Sie mögen auch fernsicht tun, was sie nicht lassen können. Wer aber nicht nur für den Tag leben will, sondern allein ihm etwas liegt, wer sich als dienendes Glied einer Familie, eines Berufs, einer Volksgemeinschaft fühlt, wer mit seiner Hände Arbeit über sein bloßes persönliches Wohl hinaus Gutes schaffen will, der wird aus dem Wesen des Christes neuen Mut schöpfen zum Ausstehen auf dem Boden der Zeit, die uns umgibt. Er wird nicht sich abermals verjüngenden Natur den vielgestalt verlorengegangenen Glauben an einen bestimmungsreichen Sinn des irdischen Daseins wiederfinden und so von Anstalt an die große Weltweit zurückgewinnen, von der wir ein Teil sind. Ein festerer Teil, gewiß; von der wir ein Teil sind, was wir wissen, zu dem wir gehören, unerlöschlich auch die Menschheit, die uns umgibt. Wir sind ein Glied in der ewigen Kette von Generationen und haben als solches unsere Pflicht zu erfüllen; um so mehr und opferwilliger, je schwerer sie ist. Es werden wieder bessere Zeiten kommen. Sie haben wir für unsere Kinder und Enkel mit vorzubereiten.

Deutsche Mitarbeit in Genf.

Im Prinzip zugestimmt. Einem der wenigen positiven Resultate, welche die kürzlich im übrigen so erfolglos verlaufene Genfer Tagung des Völkerverbundes brachte, war der von Briand eingetragene Beschluß, eine Kommission zur Beratung über die zukünftige Gestaltung des Völkerverbundes einzusetzen. Dem unentschieden, es lag dabei um die Art der Zusammensetzung handelt. Gerade aus der etwas unbestimmten Festung der Bestimmungen und den daraus entspringenden, durch heimliche Versprechungen noch sehrlichen Begehrlichkeiten von verschiedenen Seiten, fast nur Gehört unter Einwirkung aller Zweckmäßigkeiten in den Rat einzubringen, geben den Anstoß zum Scheitern der letzten Verhandlungen. Deutschland als sicher angehender Eintritt mußte unterbleiben, weil — Valerien widersprach. Nur war vor einigen Tagen der Briand vom Völkerverbund eingeladen worden, sich an den Arbeiten der Studienkommission zur Befreiung der bisherigen Zustände zu beteiligen.

Das Reichskabinett, das Mittwoch unter Vorbehalt des Reichslandtags Dr. Luther zum letztenmal vor den Beratungen zusammentrat, beschäftigte sich neben anderen aufwendigen Angelegenheiten mit dieser Entscheidung. Sie war von dem Generalsekretär des Völkerverbundes der deutschen Regierung übermittelte worden und sagte, Deutschland werde eingeladen, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, die demnachst die Frage der Zusammenfassung des Rates sowie der Zahl seiner Mitglieder und des Verfahrens bei ihrer Wahl prüfen soll. Am Reichskabinett trat bei dieser ersten Erörterung der Angelegenheit die einmütige Auffassung zutage, bei der weiteren Behandlung der gekennzeichneten Fragen mitzuwirken. Die Reichsregierung über die sachlichen Einzelheiten wurde ihrer späteren Kabinettbesitzung vorbehalten. In den trauernden Bindung in Genf widerstrebenden politischen Kreisen wird schon jetzt angeordnet, die gesamte Studienkommission habe den einzigen Zweck zu erfüllen, auch Rastlose für Polen, Brasilien, Spanien und die kleine Entente zu schaffen. Deutschland müßte deshalb bei etwaigen Beratungen sehr auf seiner Hut sein. Die Studienkommission soll am 10. Mai in Genf zusammengetreten.

Handelsvertragspläne mit Spanien.

Reichskanzler Dr. Luther empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter von Industrie, Handel, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien. Nach eingehenden grundsätzlichen Darlegungen wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuss aus den beteiligten Wirtschaftsgruppen gebildet, der mit der Regierung

inunehmen das gesamte einschlägige Material überprüfen wird. Der Ausschuss trat alsbald zu seiner ersten Sitzung zusammen.

In der Pause.

Feierzeiten — das ist auch das äußere Zeichen für das politische Geschehen oder vielmehr Mithingeben des Augenblicks. Man hat Ruhe. Man erholt sich. Und hat schließlich Veranlassung dazu, nach den immerhin nervenaufregenden Ereignissen der Vergangenheit, der letzten Monate.

So ganz schweigt die Politik allerdings nun doch nicht. Was der österreichische Bundeskanzler Kramel in Berlin eingeleitet hat, das hat er durch seinen Besuch in Prag vollendet: von der kleinen Entente, von ihren Beratungen, ein antideutsches Manifest zu schaffen unter Führung Italiens, ist keine Rede mehr. Friede herrscht auch im Gebiet der Innenpolitik. Die heftigen Debatten des Reichstages sind verstimmt, seit die Abgeordneten mit dem Koffer in der Hand nach Hause flossen. Der Reichstag muß gewissermaßen eine Art Aufwachen vollziehen. Er hat sich einmal die Bewilligungen vorgenommen, die der Reichstag namentlich auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung beschlossen hat. Das sind ungefähr 250 Millionen. Der Reichstag ist nun der Reichstag, das derzeitige Bewilligungen nicht ohne weiteres laßt sich nicht, das sich vielmehr der Reichstag überlegen müßte, wie denn um die Deckung für diese Bewilligungen aufzudekommen könnte. Trotz alledem soll man gerade jetzt nicht vergessen, daß sich auch der Reichstag eine kleine Pause gefallen kann. Seit 1911 ist zum erstenmal der Etat des laufenden Geschäftsjahres, das mit dem 1. April begann, rechtzeitig fertiggestellt worden. Es hat Mühe gekostet und Arbeit, das zu erreichen, und trotz mancher Bedenken hat sich der Reichstag entschlossen, dieser Abschlußrechnung die Zustimmung zu geben, obwohl er gegen die 250 Millionen in sehr erheblichem Maße übersteigt. Er hat in einem einzigen wichtigeren Punkt seine Zustimmung verweigert, das ist die eine Million für künftige Zwecke beim Reichsministerium des Innern, die zwar nicht von der Reichsregierung, sondern vom Reichstag selbst eingeleitet worden war. Doch das sind nur Schindelschiffer. Wir wollen uns dessen freuen, daß die deutsche Volksvertretung endlich einmal dem Staat die nötigen Ausgaben bewilligt hat, die er beim Eintritt in das neue Geschäftsjahr braucht.

Wie sich die Entschleunigung der letzten Monate besonders hinsichtlich der Stimmübertragungen auswirken werden, mag die Zukunft entscheiden. Die Zukunft, die ja unsere Reichsregierung und die Volksvertreter vor Aufgaben stellen wird, an die sie in der Ruhe der Oberzeit gar nicht denken können. Sie überlassen das gerade dieser Zukunft, weil auch innenpolitisch eine gewisse Ruhe eingetreten ist. Aberlassen wir uns aber die verhältnismäßig kleine Grundfrage über die das Kabinett Luther

steht, als das im Kabinett Luther das eine Thema, das er sich seiner Aufmerksamkeit zu geben und Kommission zur ordnungsgemäßen Durchführung der Angelegenheiten. Deutschland nicht über Kommission Reichskabinett hat man nun ein dies auch mit also vor allem herankommen berufen, sie zu tun. Aus diesen läßt, einen Zeitpunkt zu entscheiden, der erst durch die Entscheidung der deutschen Zustimmung wird. Man sich nicht, die Entscheidung, so seiner Monat, undveranlassung bringen, sondern zuvor, die in dem Zusammenhang für die Entscheidung genannet zu sein.

Sieg Briands in der Finanzfrage.

Eine 24stündige Kammer Sitzung. Nach einer Sitzung von fast 24 Stunden hat die französische Kammer mit 236 gegen 159 Stimmen die Finanzvorlage verabschiedet. Der hauptsächlich unstrittene Artikel 53, der die erhöhte Umsatzsteuer vorschreibt, wurde mit 227 gegen 163 Stimmen bei etwa 250 Stimmenthaltungen angenommen. Die Kammer nahm außerdem das Prinzip des Belotellenmonopols vom 1. April 1927 an, und das Prinzip des Zuckermonopols von demselben Datum ab. Die Finanzvorlage ist